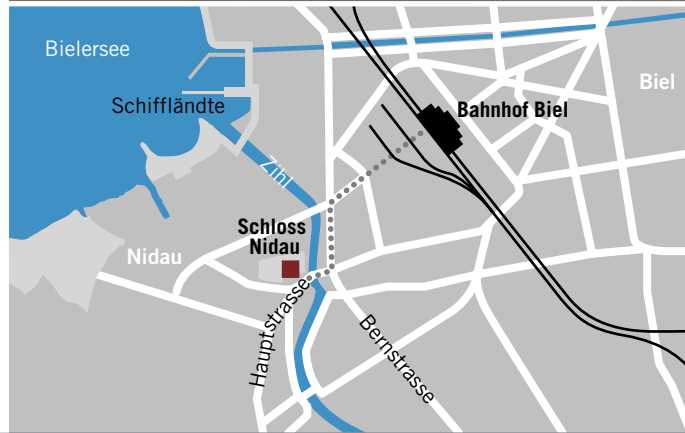




## Johann Rudolf Schneider 1804–1880

Das bewegte Leben eines Visionärs

Der aus Meienried westlich von Büren stammende Arzt und Politiker Johann Rudolf Schneider (1804–1880) kannte die Überschwemmungen aus eigener Erfahrung. Bereits als Knabe erlebte er das wild gewordene Element, wenn die Aare während der Serie von Hochwassern jeweils an den Mauern des elterlichen Hauses entlang strömte. Während seiner Tätigkeit als Arzt in Nidau begann Schneider sich mit der Thematik des Hochwasserschutzes auseinander zu setzen. Schneider erkannte den Zusammenhang zwischen den andauernden grauvollen Überschwemmungen und dem schlechten Gesundheitszustand der Bevölkerung im Seeland. Während mehr als 30 Jahren setzte er sich vehement für das grosse Projekt einer Juragewässerkorrektur ein, namentlich als Volksaufklärer und Präsident des Nidauer Komitees zur Vorbereitung der Arbeiten. Auch als Politiker (Grossrat, Regierungsrat, Nationalrat) kämpfte er für deren Realisierung.



**Schlossmuseum Nidau**  
Hauptstrasse 6  
2560 Nidau  
T +41 (0)32 332 25 00  
F +41 (0)32 332 25 50  
info@schlossmuseumnidau.ch  
www.schlossmuseumnidau.ch

**Öffnungszeiten**  
Montag–Freitag 8–18 Uhr  
Samstag/Sonntag 10–16 Uhr

**Führungen**  
Gruppenführungen werden auf Anfrage angeboten  
Unkostenbeitrag CHF 50.–

**Eintritt**  
Der Eintritt ist kostenlos. Spenden werden gerne angenommen.

**Verkehrsverbindungen**  
Ab Bahnhof Biel zu Fuss in zehn Minuten erreichbar oder in zwei Minuten mit dem Bus Nr. 4.

Die Ausstellungen befinden sich im Erdgeschoss des Schlosses Nidau.

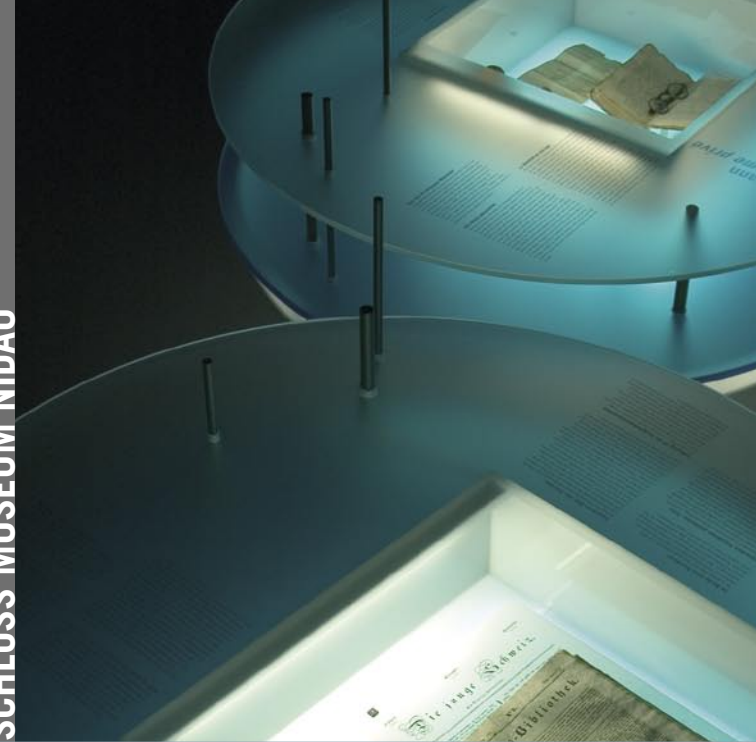
**Programm**  
Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen liegen im Museum auf und sind im Internet abrufbar.

**Zukunft**  
Die Ausstellung wird laufend ergänzt: Im Rahmen von Sonderausstellungen und anderen Veranstaltungen werden wir Ihnen weitere Projekte vorstellen.

**Werden Sie Mitglied**  
Der Verein Schlossmuseum Nidau arbeitet auf freiwilliger Basis und ist für weitere Projekte auf Ihre Unterstützung angewiesen.



SCHLOSS MUSEUM NIDAU



## Die Juragewässerkorrekturen

Von der Sumpflandschaft zum Gemüsegarten –  
Das Seeland im Wandel

## Johann Rudolf Schneider

Das bewegte Leben eines Visionärs



## Die Juragewässerkorrekturen

Von der Sumpflandschaft zum Gemüsegarten – Das Seeland im Wandel

Nicht immer war das Seeland so grün und fruchtbar wie heute. Über viele Generationen hinweg wurde die Region der drei Juraseen immer wieder von schweren Hochwasserkatastrophen heimgesucht. Die Fluten vernichteten regelmässig Ernten, rissen Brücken weg und überschwemmten Häuser und Ställe. Lange Zeit waren die Menschen diesen Wassermassen schutzlos ausgeliefert.

Mit den Juragewässerkorrekturen gelang es, die Hochwassergefahr zu bannen. Diese Werke verwandelten das einst unfruchtbare Gebiet in eine blühende Landwirtschaftsregion. Die Juragewässerkorrekturen stehen symbolisch für die Durchsetzungskraft einzelner Menschen, die an ihre Visionen glaubten und sich weder von politischen Querelen und Intrigen noch von angeblich fehlenden Finanzen beirren liessen.

Mit der Ausstellung über die Juragewässerkorrekturen wollen wir Ihnen einen möglichst umfassenden Überblick über die Schöpfer, die Bauwerke und die Auswirkungen auf Mensch und Natur vermitteln. Wir wollen Ihnen zeigen, wieso es immer wieder zu Überschwemmungen kam und wie die Gewässerkorrekturen geplant und ausgeführt wurden.



### Die Erste Juragewässerkorrektur

Die zwischen 1868 und 1891 ausgeführte Erste Juragewässerkorrektur umfasste folgende Massnahmen:

- Ableitung der Aare von Aarberg in den Bielersee durch den neuen Hagneck-Kanal (Durchbruch des Seerückens zwischen Hagneck und Bielersee).
- Ableitung der mit der Zihl vereinigten Aare aus dem Bielersee durch den neuen Nidau-Büren-Kanal.
- Korrektur der unteren Broye zwischen Murten- und Neuenburgersee (neuer Broyekanal).
- Korrektur der oberen Zihl zwischen Neuenburger- und Bielersee (neuer Zihlkanal).
- Anpassungsarbeiten auf der Flussstrecke zwischen Büren und der Emmemündung in Luterbach bei Solothurn.
- Entsumpfungsarbeiten im Grossen Moos und in den angrenzenden Gebieten.



### Die Zweite Juragewässerkorrektur

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahmen die Überschwemmungen wieder zu, da sich das trockengelegte Land zu senken begann. Eine Verbesserung des Systemes drängte sich auf. Die zwischen 1962 und 1973 ausgeführte Zweite Juragewässerkorrektur verfolgte das Ziel, den Schwankungsbereich der Juraseen zu reduzieren. Einerseits mussten die Hochwasserstände der Landabsenkung angepasst werden andererseits sollten die Niedrigwasserstände zugunsten der Fischerei, der Schifffahrt und des Landschaftsbildes um rund einen Meter angehoben werden.

Folgende Massnahmen wurden ergriffen:

- Zwei- bis dreifach grössere Querschnitte in Broye- und Zihlkanal. Damit entstand aus den drei Seen hinsichtlich der Wasserregulierung ein «Einheitssee».
- Vertiefung des Nidau-Büren-Kanals um fünf Meter. So floss bedeutend mehr Wasser aus dem Bielersee ab.
- Sicherung der 20 Kilometer langen Mäanderstrecke zwischen Büren und Solothurn: Die Erosion der Uferböschungen konnte gestoppt werden.
- Verbreiterung und Vertiefung der Aare unterhalb von Solothurn bei der Emmemündung: Der Emmeriegel wurde endgültig abgetragen.

